

22. Oktober 2015

Freiburger Glaskunst

Daniel Parello referiert über Fritz Geiges und Eduard Stritt.

Freiburg war bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein Heimstatt mehrerer bedeutender Kunstwerkstätten. Vom Kirchenbauboom der Gründerzeit profitierte auch eine Reihe von Glasmalereibetrieben, zu denen neben den bekannten Namen Helmle & Merzweiler und Fritz Geiges auch der Schwarzwälder Eduard Stritt gehörte. Stritt ging als Einziger den Weg vom stilnachahmenden Historismus in die Moderne. Über Geiges und den weit weniger bekannten Stritt spricht der Freiburger Kunsthistoriker Daniel Parello jetzt in seinem Vortrag.

Der in Grafenhausen geborene Stritt (1870–1938) ließ sich 1903 in Freiburg nieder und richtete sich am Lorettoberg, auf dem späteren Anwesen Reinhold Schneiders, seine Werkstatt ein. Stritts Wettbewerbsentwürfe für die Hohkönigsburg im Elsass fanden bei dem mit der Wiederherstellung betrauten Architekten Bodo Ehardt so großes Gefallen, dass man den Glasmaler mit der Ausstattung nahezu sämtlicher Fenster des kaiserlich betreuten Projektes betraute. Die wahrscheinlich noch im ersten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts entstandenen Seitenschiffenster der neuromanischen Stadtkirche zu Forchheim rufen die berühmten Augsburger Prophetenfenster in Erinnerung. Zu seinen bekanntesten Arbeiten zählen die Fenster der Synagoge in Burg, nahe Kirchzarten, die Stritt nach Entwürfen des im KZ ermordeten Künstlers Friedrich Adler ausführte. Der Fabrikant Konrad Goldmann hatte dort im Jahr 1919 eine landwirtschaftliche Lehranstalt für auswanderungswillige Deutsche jüdischen Glaubens errichtet.

Daniel Parello: Vortrag "Im Dämmerlicht des Mittelalters: Die Freiburger Glasmaler Fritz Geiges und Eduard Stritt im Dienst von Kirche und Kaiser", Gerhard-Ritter-Haus (Starkenstr. 8), Freiburg, Freitag, 23. Oktober, 20.15 Uhr

Autor: BZ

